

Spuren im Schnee

von Erich Schacherl

Eine Winterwanderung bei geringer Schneelage auf den Hundsheimer Berg Mitte Jänner bringt Überraschungen: Die unerwartet starke Steigung in der „Grossen Klamm“ hebt die Atemfrequenz, die zauberhafte, von der Sonne mit Lichtstrahlen beworfene Winterlandschaft auf der Hochfläche des Berges blendet verführerisch und die unzähligen Spuren der Wildtiere im Schnee erzählen eigene Geschichten.

Die Sonne an einem milden Wintertag Mitte Jänner nach einer langen Periode eisiger Tage versprüht eine angenehme Wärme im Gesicht am Beginn einer netten Wanderung auf den Hundsheimer Berg, ausgehend vom Parkplatz beim Sportplatz in Hundsheim.



Wegbeginn

Es ist gegen Mittag und ringsum zwitschern geschäftig Amseln und Meisen während ihres Alltags-geschäftes, das sie in der wärmenden Sonne mit freudigen Liedern begleiten. Geduckte, blattlose Bäume und Gebüsch flankieren den schmalen Pfad, der sich gemächlich zum Berg hinzieht.

Außer dem typischen Gekrächze eines Raben und leisen Motorengeräuschen ist nichts zu hören. Ein *Corvus corax* hier am Hundsheimer Berg? Einige Minuten später tauchen in einiger Entfernung zwei über einem aufgelassenen Steinbruch kreisende Raben auf. Es besteht kein Zweifel. Sie krächzen miteinander, drehen ihre Kreise und lassen sich von der Thermik des Berges höher treiben, verschwinden aus dem Blickfeld.



Alter Steinbruch

Ein leises Dröhnen wird hörbar und plötzlich schießt ein Sportflugzeug hinter dem Bergkamm empor, quält sich knatternd nach oben, dreht eine Kurve und rast knapp über dem Boden die Hochfläche des Berges entlang. Das muss einer der Flieger vom nahe gelegenen Flugsportzentrum Spitzerberg sein. Abenteuerlich, was der Pilot da treibt!

Ein würdiger Anstieg

Vielleicht 15 Minuten nach Beginn der Tour gleitet der Wanderweg ein kurzes Stück abwärts und mündet in die „Grosse Klamm“, ein von steilen Flanken und Felsrippen eingefasster Graben.



In der Grossen Klamm

Ein wirklich netter, rot-blau markierter Waldpfad zieht sich im Talgrund der Klamm über Stock und Stein, in einigen Passagen schon fast alpin, nach oben. Die Steilheit wird mit zunehmender Höhe stärker, ebenso das Keuchen. 25 Minuten dauert der Anstieg, dann öffnet sich der Wald zu einer Wiesenfläche und aus steil wird leicht ansteigend. Die Hochfläche ist erreicht, eine zauberhafte von Schnee, gleißendem Sonnenlicht, Wind und in der Kälte erstarrter Büsche gemalte Winterlandschaft. Der Blick hinunter in die Tiefebene verliert sich in bläulich-weißem Dunstnebel, der über dem Land hängt. Das sieht schön aus! Weitere 10 Minuten führt der Weg ziemlich gerade nach oben, bis er auf eine Wegkreuzung trifft, dort geht es nach links und weitere

10 Minuten später ist das Gipfelkreuz erreicht.



Zauberhafte Winterlandschaft

Hundsheimer Schutzhütte im Naturreservat

Für eine Rast bieten sich die von den Hundsheimer Bergfreunden errichtete, frei zugängliche Schutzhütte und die dazu gehörende Bänke an. Die gleiche Informationstafel wie beim Startpunkt der Tour informiert auch hier oben über das Naturreservat Hundsheimer Berge. Interessantes steht da zu lesen, von der Geologie, dem Klima und der ganz speziellen Flora und Fauna des Gebietes. Eine intensivere Beschäftigung damit vor Ort ist jetzt im Winter allerdings nicht möglich, denn die Pflanzen und meisten Tierarten, die auf den Pannonischen Steppen- und Trockenrasen leben, ruhen derzeit unter dem Schnee und der Kälte des Winters. Frühling, Sommer oder Frühherbst sind für eine naturkundliche Erlebniswanderung die bessere Jahreszeiten.

Spuren im Schnee

Auch wenn also ungewöhnliche Insekten (z.B. Große Sägeschrecke, gelbstirnige Dolchwespe) und Reptilien (z.B. Äskulapnatter, Smaragdeidechse) in Winterstarre ausharren, sind zumindest einige Vertreter des Säugetierreiches sehr wohl aktiv. Eigentlich waren schon von Beginn der Wanderung an immer wieder Fährten im Schnee zu sehen, hier oben auf der Hochfläche sind es aber

derart viele, dass eine genauere Beobachtung der Spuren nun einfach zwangsläufig passiert.



Tierspuren

Tief verborgene, lang erhaltene Erinnerungen aus Kindertagen werden aus dem Gedächtnis hervor geholt: Das müssen Spuren eines Hasen sein, das sieht wie ein Fuchs aus,...hm, ein Marder vielleicht,...keine Ahnung, was das sein könnte? Die Spuren eines Rehs? Es sind wirklich viele und sie geben ein Zeugnis davon ab, welch geschäftiges Treiben hier oben und in den Wäldern rings

herum in den dunklen Stunden der Nacht los sein muss.

Gemütlich hinunter

Die Schönheit der Szenerie verewigt sich im Kopf und auf den Fotos der Kamera. Etwa eine Stunde hat der Aufstieg gedauert, nach einer ausgiebigen Rast geht es nun wieder hinunter, zuerst über den nach Bad Deutsch-Altenburg / Hainburg weisenden Weg. Die Neigung der Bergflanke ist in diesem Abschnitt der Hochfläche weit weniger steil, das Abwärtsmarschieren geht zügig voran, die Blicke schweifen zwischen dem Weg und der unendlich erscheinenden Weite des umliegenden Landes. Die Route ist wirklich gut, ein steiler Anstieg wird von einem gemütlichen Abstieg abgelöst. Vielleicht 30 Minuten nach Verlassen des Gipfels, schon im unteren Bereich der Bergflanke taucht linkerhand ein alter Steinbruch auf und auch gleich der nächste Wegweiser, der links nach Hundsheim deutet und rechts

nach Bad Deutsch-Altenburg und Hainburg.



Blick übers Land

Der Pfad nach links schlängelt sich neben dem Steinbruch nach unten und macht nach wenigen Minuten den lohnenswerten Eintritt durch den tiefer gelegenen Eingang in den Steinbruch möglich. Der Weg geht nach einigen Minuten in einen Hohlweg über, der schließlich in einer kleinen Forststraße mündet, die ihren Anfang am Endpunkt der Wandertour nimmt, beim Sportplatz.

Die Tourdaten im Überblick

- Gehzeit: ca. 1 ¾ Stunden
- Länge: ca. 2,8 km
- Höhenmeter: 247 (Hundsheim: 233 m ü. A. / Hundsheimer Berg: 480 m ü. A.)

Charakteristik

Der Anstieg durch die Große Klamm auf einem schmalen Pfad ist steil und teilweise felsig, erfordert feste Schuhe mit guter Sohle, bei Nässe besteht Rutschgefahr. Die Wege auf der Hochfläche sind problemlos, das gilt auch für den Abstieg über die beschriebene Route.

Anfahrt

1. Mit eigenem Fahrzeug

Aus Richtung Wien kommend:

A4 bis Abfahrt Fischamend, dort auf die B9 (Pressburger Bundesstraße), nach rechts abbiegen Richtung Maria Ellend, Bad Deutsch-Altenburg; auf der B9 bleiben bis kurz vor Bad Deutsch-Altenburg eine Abzweigung nach rechts Richtung Hundsheim weist. Rechts abbiegen; nächste kleine Kreuzung nach links Richtung Hundsheim. Unmittelbar nach der Ortstafel nach links in die Sportplatzgasse, diese ganz rauf, wieder links, hier befindet sich der Parkplatz.

Routenplaner: <http://maps.google.at>

2. Öffentliche Verkehrsmittel

Details sind telefonisch oder online bei der ÖBB zu erfahren

ÖBB CallCenter: 05-1717

www.oebb.at bzw. www.postbus.at

Orientierungshilfen / Kartenmaterial

freytag & bernd: Wander-, Rad- und Freizeitkarte WK 013; Maßstab: 1:50 000